

Für Sie
vor Ort



THOMAS MÖCKEL für Freital
Telefon 0351 640095208
E-Mail ... moeckel.thomas@dd-v.de



MATTHIAS WEIGEL für Freital
Telefon 0351 640095216
E-Mail ... weigel.matthias@dd-v.de



JANY JAN
Telefon
E-Mail



Ricarda Ruppert arbeitet bei Rupperecht Werbung in Freital, die momentan die neuen Schilder für die Weißeritzkassen erstellen. Die geplotteten Aufkleber müssen in Kleinarbeit von den nicht benötigten Teilen getrennt werden.

Foto: K.-L. Obermaier

Was der Klinik-Verkauf mit sich bringt

Zum 1. Juli wird dem Freitaler Krankenhaus der Helios-Stempel aufgedrückt. Das ändert nach außen hin einiges.

VON MATTHIAS WEIGEL

In den kommenden Wochen kommt das alte Logo der Krankenhäuser in Freital und Dippis weg. Denn das die Weißeritzkassen mit Helios einen neuen Eigentümer haben, wird nun nach außen sichtbar. Die Wellenlinie verschwindet – und Helios als hat bundesweit ein einheitliches Auftreten. Das typische grüne „H“ tritt dann auch hier in Erscheinung: Helios Weißeritzkassen heißt die offizielle Bezeichnung. Die SZ hat bei Klinikchef Dirk Köcher nachgehakt, was sich alles ändert.

► Rhoen ist längst verschwunden

Die Berliner Fresenius-Tochter Helios hatte im Herbst für 3,07 Milliarden Euro fast alle Häuser der Rhön-Klinikum AG übernommen. Dazu gehören auch Häuser in Dippis und Freital sowie das Klinikum in Pirna. Nach Zustimmung des Kartellamtes wurde der Kauf dann zum 1. März dieses Jahres wirksam. Rein rechtlich durfte das Rhoen-Logo seitdem nicht mehr verwendet werden. Nur die Wellenlinie des eigenen Krankenhauses konnte noch bleiben. Prospekte und Schilder mussten beispielsweise alle überklebt werden.

► Ab 1. Juli hält Helios Einzug

Am 1. Juli folgt nun die Umstellung auf das Helios-Design. „Es geht natürlich nicht alles auf einen Schlag“, sagt Köcher. Zuerst würden Sachen ersetzt, wo man nach außen hin Auftritt: Briefköpfe, Stempel, Anzeigen und die Hausbeschilderung zum Beispiel. Auch das große Logo am Haus wird erneuert. Für Jahresende sind eventuell auch neue Fahnen vorgesehen. Insgesamt kostet die Umstellung auf Helios die Weißeritzkassen mehrere zehntausend Euro.

► Bezeichnung der Häuser ändert sich

Das Krankenhaus Freital soll künftig Klinikum Freital heißen, weil das mehr ein Haus mit vielen Fachabteilungen ausdrücke. Gerade in den vergangenen zehn Jahren hatte das Freitaler Haus sich in der Richtung stark weiterentwickelt. In Dippis verschwindet zudem das Teleportal-Klinik aus dem Namen. Der Begriff war zu sperrig und kaum etabliert. Was sich dahinter verbirgt, wusste kaum einer. Künftig wird das Haus „Klinik Dippoldswalde“ heißen. Das ist eingängiger und berücksichtigt, dass auch Dippis in den letzten Jahren zunehmend ausgebaut worden ist.

► Neuer Eigentümer investiert weiter

Helios hat mit den Krankenhäusern in Freital und Dippis zwei gut bestellte, gewinnbringende Häuser übernommen, weswegen eine grundlegende Umstrukturierung kaum sinnvoll erscheinen würde. 340 Planbetten gibt es an beiden Standorten und rund 675 Mitarbeiter, davon gut 110 Ärzte. Etwa 15 000 Patienten werden jährlich stationär, gut 32 000 ambulant versorgt. Personalwechsel oder -abbau ist mit der Umstellung keiner geplant. „Es bleiben alle an Bord und wir arbeiten ganz normal weiter. Die Medizin ändert sich mit dem Namenswechsel ja nicht“, sagt Köcher. Man stehe weiter für eine gute Patientenversorgung. Auch bei der Ausbildung und beim Budget soll es keine Rückschritte geben – ebenso bei der Zahl der Betten. „Es wird weiter investiert ins Haus und wir suchen sogar Personal und bauen unser Angebot, wie zum Beispiel in der Schmerztherapie, weiter aus“, sagt Köcher. Helios habe ein hohes Tempo, dem man sich stellen werde.

Natürlich muss sich ein Krankenhaus trotzdem laufend Veränderungen stellen, Prozesse optimieren – das wäre bei Rhoen nicht anders gewesen. Dabei arbeitet Helios stärker mit ausgegründeten Servicege-

sellschaften. Über weitere Ausgründungen ist aber nichts bekannt. Bei Reinigung oder der Essensversorgung in Freital gab es so eine Servicegesellschaft schon lange. Diese beiden Unternehmen hat Helios ebenfalls mit dem Kauf übernommen.

Die Gewerkschaft befürchtet dennoch, dass der Kaufpreis vor allem von den Beschäftigten insgesamt erwirtschaftet werden müsse, was zu Arbeitsverdichtung und Lohndruck führe. Helios hatte aber erklärt, vor allem von den größeren Kostenvorteilen im größeren Konzern zu profitieren.

► Netzwerk wird größer

Mit den bestehenden Helios-Kliniken in Sachsen – Aue, Pulsnitz, Plauen Leisnig und Schkeuditz – und den hinzugekommenen in Freital, Dippis, Pirna sowie dem Park-Krankenhaus und dem Herzzentrum Leipzig, ist der Helios-Verbund groß im Freistaat. Das hat Vorteile: Viele Möglichkeiten zum Erfahrungs- und Wissensaustausch. Konzentrationen seien bei der Verteilung in den Regionen kaum zu erwarten, heißt es. Da Helios auch Pirna übernommen hat, stehe der Zusammenarbeit – wie zum Beispiel mit gemeinsamen Chefarzten – auch weiterhin nichts im Wege, erklärt Köcher.